

Finanzierung der Digitalisierung der Medienpädagogik in Kindertageseinrichtungen

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12876

Anlagen

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 10.10.2018 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Anlass

Der Geschäftsbereich KITA des Referats für Bildung und Sport ist als Städtischer Träger für die IT-Ausstattung der über 400 städtischen Kindertageseinrichtungen und die Ausgestaltung der Medienpädagogik zuständig. Die benötigte IT-Ausstattung kann aus dem künftigen IT-Rahmenvertrag des Referats für Bildung und Sport (s. Beschlüsse des Stadtrats vom 14.12.2016 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06969 und Nr. 14-20 / V 06970) abgerufen werden. Mit den Stadtratsbeschlüssen zum IT-Rahmenvertrag des Referats für Bildung und Sport erfolgte keine Bewilligung der Finanzmittel in entsprechender Höhe.

1.1 Ausgangssituation

Die zunehmende Digitalisierung verändert weite Bereiche unseres Zusammenlebens, von der Kommunikation, der Art des Lernens bis hin zu unserem Medienkonsum. Digitale Medien sind inzwischen auch für Kinder in einem Alter vor dem Schulbeginn ein Teil der Lebenswelt. So wird in vielen Bereichen vom „Digitalen Zeitalter“ gesprochen. Das Referat für Bildung und Sport (RBS) der Landeshauptstadt München hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in München mit den besten Startchancen in das Digitale Zeitalter gehen können.

Orientiert sich die Pädagogik in den städtischen Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen an der Lebenswelt der Kinder, dann ist eine Auseinandersetzung mit digitalen Medien unausweichlich und zudem als Vorbereitung des Lernens in den nachfolgenden Bildungseinrichtungen bzw. als ergänzendes Bildungsangebot der schulischen Bildungseinrichtungen im Hort bzw. Ganztagsbereich erforderlich. Dazu sollen die städtischen Kindertageseinrichtungen so gut wie möglich ausgestattet und die Erziehungskräfte befähigt werden, hierbei pädagogisch zu begleiten, anzuregen, zu unterstützen und in einen kritischen Diskurs über Medien mit den Kindern treten zu können.

Ziel dabei ist es, dass alle Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen die gleiche Möglichkeit und das gleiche Recht haben, „alte“¹ und „neue“² Medien zur Unterstützung des eigenen, individuellen Bildungsweges zu nutzen. Mit dieser bedarfsgerechten und zeitgemäßen Medienpädagogik werden Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit ermöglicht.

Die strukturelle Verankerung von Medienbildung in den städtischen Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen erfolgt in der „Gesamtkonzeption Digitale Bildung“ des RBS. Die ständig fortgeschriebene Medienpädagogische Konzeption des Städtischen Trägers im Geschäftsbereich KITA (RBS-KITA-ST) und die jeweiligen Hauskonzeptionen der städtischen Kindertageseinrichtungen stellen eine abgestimmte Medienbildung sicher.

Grundlage für RBS-KITA-ST ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sowie die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG). Im BayBEP ist u.a. der Auftrag zur Medienbildung ausgeführt: *„Mit der Stärkung der Medienkompetenz ist bereits in früher Kindheit zu beginnen.“* Dabei sind *„Medien [...] alltäglicher Bestandteil der individuellen Lebensführung.“* Dadurch beauftragt der BayBEP die Kindertageseinrichtungen, Kinder bei der Entwicklung von Medienkompetenz zu unterstützen. Dies ist eine eigenständige Bildungs- und Querschnittsaufgabe, die in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen des Plans bedeutsam ist und Beachtung findet. Dass die Kinder Zugang zu Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) haben und diese aktiv nutzen, gehört zu einer optimalen Umsetzung dieses Bildungs- und Erziehungsauftrags (vgl. BayBEP, S. 218 ff.).

Darüber hinaus benennt auch die UN-Konvention über die Rechte der Kinder, welche die Landeshauptstadt München 2001 mit dem Ziel anerkannt hat, diese auf allen Ebenen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten umzusetzen, die zentrale Rolle der Medien für Chancengleichheit im Artikel 17: *„Die Vertragsstaaten erkennen die wichtige Rolle der Massenmedien an und stellen sicher, dass das Kind Zugang hat zu Informationen und Material aus einer Vielfalt nationaler und internationaler Quellen, insbesondere derjenigen, welche die Förderung seines sozialen, seelischen und sittlichen Wohlergehens sowie seiner körperlichen und geistigen Gesundheit zum Ziel haben [...]“*³.

Gleichzeitig sorgen neue Lerntechnologien dafür, dass Erziehung und Bildung in weit größerem Maße als zuvor durch Medien bestimmt werden. Durch das Ziel „Medienbildung“ ergeben sich für die Bildungseinrichtungen veränderte Aufgaben aber auch neue Chancen bei der Erfüllung ihres Bildungsauftrags. Die Entwicklung von umfassender Medienkompetenz durch medienpädagogische Angebote ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die

1 wie z.B. Bücher, Radio, Fernsehen, Zeitschriften usw.

2 wie digitale Medien, z.B. Onlinemedien, Tablets, Laptops, Rechner usw.

3 www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/

nicht erst mit dem Eintritt in die Schule beginnt, sondern frühestmöglich umgesetzt werden muss. Zugleich sollen die sich durch den didaktisch-methodischen Gebrauch neuer Medien ergebenden Möglichkeiten und Chancen für die Gestaltung individueller und institutioneller Lehr- und Lernprozesse hervorgehoben werden (vgl. Anlage 1, Medienkonzeption von RBS-KITA-ST).

In den städtischen Kindertageseinrichtungen besteht bis dato keine einheitliche Grundausstattung mit digitalen Medien. Es wird punktuell auf den Einsatz mobiler Endgeräte, Laptops und Tablets gesetzt. Diese Ausstattung erfolgte insbesondere in den Einrichtungen, die am Projekt Konzept Münchner Medienbildung (KoMMBi) des Pädagogischen Instituts des RBS (RBS-PI) teilgenommen haben. An einem Standort, im Regionalhaus West, Paul-Gerhardt-Allee 39, wird bis Oktober 2019 mit der technischen und medienpädagogischen Unterstützung des PI das pädagogische Netz der Schulen erprobt. (vgl. Beschluss Nr. 14-20 / V 03235).

Ebenfalls wird seit 25 Jahren das Projekt Multimedia Landschaften (MuLa), betreut vom Studio im Netz (SIN), durchgeführt. Zu Beginn wurden Rechner, heute werden Laptops und Tablets („Tabletkarawane“) mit pädagogischer Unterstützung für sechs Wochen für medienpädagogische Projekte an interessierte städtische Kindertageseinrichtungen verliehen. Am Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales wurden aus den bayernweiten Bewerbungen sechs städtische Kindertageseinrichtungen (Camerloher Str. 108, Hildegard-von-Bingen-Anger 4b, Karl-Marx-Ring 71, Oselstr. 39, Rotbuchenstr. 79B und Westendstr. 97) ausgewählt. Hierbei wäre es bei fehlendem WLAN nicht möglich gewesen, sich zu bewerben.

1.2 Ausblick und Ziele der Medienbildung

Der Städtische Träger eröffnet den Kindern vielfältige Bildungs- und Chancengerechtigkeit, indem ein gut begleiteter und verantwortungsbewusster Umgang inklusive altersgerechtem Schutz der Kinder mit digitalen Medien von früher Kindheit an ermöglicht wird (vgl. Anlage 1).

1.2.1 Alle Kinder haben die gleiche Möglichkeit und das gleiche Recht, „alte“ und „neue“ Medien zur Unterstützung des eigenen, individuellen Bildungsweges zu nutzen (Bildungsgerechtigkeit).

1.2.2 Die Kinder in Einrichtungen des Städtischen Trägers erwerben ein Verständnis der „alten“ und „neuen“ Medien und lernen die verschiedenen Mediensysteme kennen.

1.2.3 Die Kinder werden dabei unterstützt, Medien und Medienbotschaften kritisch zu reflektieren.

1.2.4 Kinder erwerben und erweitern ihre medienbezogenen Fähigkeiten (z.B. technische Fähigkeiten, Nutzung von u.a. Kreativ-, Konstruktions- und Lern-Apps und -software, Nutzung von Lern- und Kommunikationsplattformen insbesondere im schulischen Bereich).

1.2.5 Kinder werden dabei unterstützt, Medienerlebnisse emotional und verbal zu verarbeiten.

1.2.6 Das pädagogische Personal verfügt über die für die Bewältigung der Aufgabe der Medienbildung und -kompetenzförderung notwendigen medienpädagogischen Kompetenzen und Qualifikationen.

1.2.7 Eltern und Familien sind in die medienpädagogische Arbeit eingebunden.

1.2.8 Die medienpädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen wird durch einen Qualitätsmanagementprozess beim Städtischen Träger begleitet.

1.2.9 Die medienpädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen ist ein wichtiger Bestandteil des Gesamtziels der Landeshauptstadt München, Medienbildung an Münchner Bildungseinrichtungen zu verankern.

2. Darstellung des geplanten Vorhabens

2.1 Digitale Medien als Werkzeuge / Handlungsempfehlungen

Für Kinder im vorschulischen Alter besteht das Bildungsziel darin, ihnen erste hochwertige Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen und „informatorische“ Kompetenzen anzubahnen, so dass auf den folgenden Bildungsstufen schließlich eine digitale Souveränität als Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe weiterentwickelt werden kann.

Chancengleichheit ist ein wesentlicher Aspekt im Hinblick auf die Integration der digitalen Medien in Erziehung und Bildung der Kinder, die im pädagogischen Bereich in den Kindertageseinrichtungen gewährleistet werden kann. Das RBS hat über Fragebögen in den Kindertageseinrichtungen evaluiert, dass nicht alle Haushalte über eigene geeignete digitale Medien verfügen. Für viele Eltern ist es nicht möglich, ihren Kindern den begleiteten Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen, da dies eines gewissen finanziellen und zeitlichen Aufwandes bedarf oder aber das Wissen und die eigene Medienkompetenz nicht geeignet bzw. ausreichend sind.

Dabei ist gerade der pädagogisch begleitete Umgang sehr wichtig und sollte früh, d.h. bevor die Kinder ohne Betreuung im Netz surfen, mit ihnen erprobt und kritisch hinterfragt werden.

Für die Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen eignen sich besonders mobile Endgeräte als digitale Werkzeuge. So können z.B. mit Hilfe von Tablets Projekte und Themen vorbereitet, bearbeitet und dokumentiert werden: „Bisher wurden Waldtage vielleicht mit einem Bilderbuch eingeführt. Heute gibt es [...] gute Apps, mit denen die Kinder ins Thema einsteigen können, bevor es mit Becherlupe, Sammelbeutel oder Proviant hinaus in den Wald geht. Mit in den Wald kommt auch das Tablet, um Tierspuren, Pflanzen und Nester fotografieren, Tierstimmen aufnehmen und vor Ort Pflanzen bestimmen zu können. Zurück in der Kita wird gemeinsam geforscht, bestimmt und analysiert“ (Roboom 2014, zitiert nach Reichert-Garschhammer 2016, S. 8).⁴

Horte im Besonderen

Bei der Vermittlung von Medienkompetenz sollten nach BAACKE auch schon im Grundschulalter die Bereiche Medienkunde, Medienkritik, Mediengestaltung, Mediennutzung bei der didaktischen Vermittlung einbezogen werden.

Medienbildung im Grundschulalter verfolgt zwei übergeordnete Ziele:

- die Förderung des kompetenten Umgangs der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien (Vermittlung der Kompetenz) und
- die Unterstützung des Lernens in allen Fächern durch den Einsatz digitaler Medien (Nutzen der Kompetenz im Lernprozess).

Die Schülerinnen und Schüler werden auch außerhalb der Schule (z.B. im Hort oder im Tagesheim) in der Primarstufe in die Lage versetzt werden, die Chancen digitaler Medien für sich zu nutzen. Es wird ihnen ermöglicht werden, den Risiken digitaler Medien angemessen zu begegnen. Mittlerweile herrscht Konsens darüber, dass die „Digital Natives“ nicht allein durch das Aufwachsen in einer medial geprägten Welt zu kompetenten Nutzern neuer Technologien werden. Weitere Handlungsempfehlungen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten sind in der beiliegenden Medienkonzeption von RBS-KITA-ST zu finden.

2.2 Lösungsalternativen

Eine Alternative ist nicht gegeben. Es besteht grundsätzlich eine gesetzliche Anforderung an den Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (vgl. Art 10 BayKiBiG) und seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP) hin zu einer zeitgemäßen und zukunftsorientierten Medienbildung.

Mit dieser Beschlussvorlage beauftragt der Stadtrat das Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich KITA, die Finanzierung der IT-Beschaffung für das Kalenderjahr 2019 und Fortfolgende zu beantragen und damit die Voraussetzungen für eine Medienpädagogik an Kindertageseinrichtungen mit einer zeitgemäßen IT-Ausstattung zu gewährleisten.

4 Vgl. z.B. <http://www.bestekinderapps.de/natur-lern-apps>

2.3 Notwendigkeit

München muss den Anschluss an eine zeitgemäße Medienpädagogik halten. Die Eltern und Kinder haben einen öffentlichkeitswirksamen und zeitgemäßen Anspruch an medienpädagogische Erziehung. Im internationalen Vergleich der Studie ICILS 2018 (International Computer and Information Literacy Study)⁵ realisiert von der IEA (International Association for the Evaluation of Educational Achievement) liegen deutsche Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Kompetenzen im Umgang mit Computer- und Informationstechnik nur im Mittelfeld. Diesen Rückstand gilt es aufzuholen, um Zukunftsfähigkeit zu sichern. Deswegen muss die medienpädagogische Bildung bereits früher, d.h. im Klein- und Kleinstkindalter anfangen.

3. Umsetzung des geplanten Vorhabens

Damit der Geschäftsbereich KITA die Ziele bezüglich der Digitalisierung vollumfänglich realisieren kann, muss schrittweise nach einem geschäftsbereichsinternen Konzept vorgegangen und eine Anforderungsqualifizierung vorgenommen werden, wobei zugleich durch die Geschäftsbereiche RBS-PI, RBS-IT, das Referat für Informations- und Telekommunikationstechnik (RIT) und die im Aufbau befindliche LHM Services GmbH unterstützt wird. Gemeinsam in einem Dreieck aus Pädagogik (RBS-KITA), Qualifizierung und Impulsgeber (RBS-PI) und IT lässt sich das geschäftsbereichsinterne Stufenkonzept des Geschäftsbereichs KITA innerhalb der RBS-Gesamtstrategie optimal realisieren, mit dem Ziel, die Leitbilder des RBS im Bereich der Digitalisierung im Bildungsbereich leben zu können.

3.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Medienkompetenz und Medienbildung setzen eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern voraus. Grundsätzlich lässt sich Medienbildung in der Kindertageseinrichtung nur in Partnerschaft mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten etablieren und betreiben. Dabei ist von Kindern als handelnden Akteuren auszugehen, die sich durch eine aktive Mediennutzung auszeichnen und eigene Interpretationen und Sichtweisen einbringen⁶. Die Auseinandersetzung darüber, in welcher Weise digitale Medien die Sozialisation verändern, erfasst Eltern und pädagogische Fachkräfte gleichermaßen.

3.2 Bildungspartnerschaft mit den Schulen

Gerade durch die Mediengesamtkonzeption des RBS ist sichergestellt, dass sich alle Bildungseinrichtungen zur Medienbildung immer wieder abstimmen und miteinander im Austausch bleiben.

5 vgl. <https://kw.uni-paderborn.de/>

6 Neuß, Norbert (2013): Medienkompetenz in der frühen Kindheit. In: Hoffmann, Bernward u.a. (Hrsg.): Medienkompetenzförderung für Kinder und Jugendliche. Eine Bestandsaufnahme. Berlin. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. S. 34-45

3.3 Bildungspartnerschaft mit RBS-PI und SIN-Studio im Netz e.V.

Die jahrzehntelange enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem PI und SIN wird von RBS-KITA-ST weitergeführt, da diese als Grundlage für erfolgreiche medienpädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen angesehen wird.

3.4 Fortbildung und Unterstützung für das pädagogische Fachpersonal

Digitale Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte können als Grundvoraussetzung für die Arbeit mit digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen erachtet werden. Hierfür gibt es einen großen Fortbildungsbedarf. Hierfür steht dem pädagogischen Personal der Kindertageseinrichtungen die Kompetenz des PI u.a. mit folgenden Angeboten zur Verfügung:

- Zusatzqualifikation Medienpädagogik (voraussichtlich ab 2020)
- Medienführerschein (einmal jährlich, ca. 15 Plätze auch für Lehrkräfte)
- Fort- und Weiterbildung zu einzelnen medienpädagogischen Themen
- In-House-Schulungen für das gesamte Team der Einrichtung zu EDV- und medienpädagogischen Themen (2 im Jahr 2017, ca. 7 im Jahr 2018 (ohne KoMMBi)).

Grundsätzlich ist auch bei anderen Fortbildungen die Anwendung medienpädagogischer Methoden mitzudenken.

3.5 Teilnahme an Modellversuchen

Der Städtische Träger wird an sinnvollen medienpädagogischen Projekten teilnehmen und diese mitgestalten. So konnten sich z.B. sechs städtische Kindertageseinrichtungen erfolgreich für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ bewerben (siehe Kapitel 1.1).

Das ist das erste Maßnahmenpaket des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS). Dies wurde erstellt auf der Grundlage des Grobkonzepts zum Thema „Kita 4.0 – Digitalisierung als Chance und Herausforderung“, welches aus den von der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2016 vorgelegten Strategien entwickelt wurde.

Dabei werden die digitale Bildung und die digitale Transformation aller Handlungsfelder im Bildungssystem Kindertageseinrichtung fokussiert. „Die Tatsache, dass die digitale Medienbiografie heute früh beginnt und junge Kinder dabei kompetente Begleitung brauchen, erhöht den Handlungsdruck, die Digitalisierung und ihre rasante Entwicklung in den Blick zu nehmen, wissenschaftlich zu analysieren, in passgenaue pädagogisch-didaktische Konzepte zu überführen und an die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft fortlaufend anzupassen“⁷.

Bei der alltagsintegrierten Nutzung digitaler Medien in den Kindertageseinrichtungen werden dabei drei Handlungsfelder betrachtet:

- a) bildungsbegleitende Interaktion mit den Kindern (Bildung mit und über digitale Medien),
- b) Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse durch die Fachkräfte und
- c) Kooperation und Vernetzung mit Eltern und anderen Bildungspartnern wie z.B. der Schule bei Hortkindern.

3.6 Konzept

Das Stufenkonzept des Geschäftsbereichs KITA ist in der Beschlussvorlage „Die digitale Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen“ 14-20 / V 12606 beschrieben.

Gesamt-Ziel

Jedes Stadtquartier verfügt über ein Budget/Kontingent, das gemäß des Medienkonzepts des Städtischen Trägers und im Rahmen des angebotenen Warenkorbs sowie der definierten Ersatzbeschaffungszyklen genutzt werden kann, wodurch eine optimale Entwicklung der Medienpädagogik unterstützt wird und letztendlich die Leitbilder zur Digitalisierung im Bildungsbereich des RBS gelebt werden können. Ebenfalls ist es Ziel, die Ausbildung von mindestens zwei Digitalisierungsbeauftragten pro Kindertageseinrichtung zu ermöglichen und die Qualifizierungsangebote beim PI auszuweiten.

Unterstützende Leistungen der Geschäftsbereiche RBS-PI und RBS-IT*

- **RBS-KITA und IT:** Durchführung einer Anforderungsqualifizierung. Im Zuge dieser Anforderungsqualifizierung erfolgt eine Definition der zu beschaffenden Endgeräte in Art und Anzahl. Gleichzeitig werden die notwendigen Services für Beschaffung und sicheren Betrieb mit dem zuständigen IT-Dienstleister vereinbart. Dabei werden datenschutzrechtliche und sicherheitsrelevante Aspekte des Einsatzes stationärer und mobiler Endgeräte in Kitas berücksichtigt.
- **IT:** Ausstattung der Kindertageseinrichtungen mit Breitbandanschlüssen unter der Koordination von RBS-IT weiterhin forcieren.
- **IT:** Koordination der Ausstattung der Kindertageseinrichtungen in Schulen/auf dem Schulgelände, wo bereits WLAN vorhanden ist, mit WLAN (1. Stufe) bis Endausbau (nach 5 Jahren) aller Kindertageseinrichtungen mit medienpädagogisch geeignetem WLAN inklusive Support.
- **PI:** Durchführung von Basisschulungen im Rahmen der Medienpädagogik

* Die Abstimmungen sind wegen der Umstrukturierung mit RBS-IT und der in Gründung befindlichen LHM Services GmbH noch vorzunehmen und entsprechend zuzuordnen

Hierzu benötigt RBS Geschäftsbereich KITA-ST medienpädagogisch basierte technische Ausstattung der städtischen Kindertageseinrichtungen mit z.B. mobilen Endgeräten, Beamer, WLAN-Drucker und Anschluss an mobiles Netz. Dabei fallen auch Miet- oder Leasingkosten für pädagogische Neuentwicklungen an.

4. Bedarfsdarstellung zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen

4.1 Personalbedarf und Personalkosten

Zusätzliches Personal wird mit diesem Beschluss nicht beantragt.

4.2 Arbeitsplatz- und IT-Kosten

Es sind keine neuen Arbeitsplätze erforderlich.

4.3 Weitere Sachkosten

Folgende Anschaffungsbedarfe für IT sind im Referat für Bildung und Sport (Kindertagesstätten) geplant:

Unter Anschaffungsbedarf versteht man den Wert der IT-Ausstattung, die im Haushaltsjahr beschafft wird.

| Haushaltsjahr | Anschaffungsbedarf |
|----------------------|---------------------------|
| 2019 ff. | 732.400,00 € |

Ab 2019 werden IT-Beschaffungen von der LHM Services GmbH als Dienstleistung erbracht. Dies hat zur Folge, dass bisher investive Auszahlungen für Beschaffungen im Anschaffungsjahr geplant wurden, die zukünftig als konsumtive Kostenerstattungen an die LHM Services GmbH über den Abschreibungszeitraum geplant werden. Dies hat zur Folge, dass für im Jahr 2019 beschaffte Geräte für die Jahre 2020 ff. Mittel in Höhe der Abschreibung einzuplanen sind. Dieses Verfahren entspricht auch dem von der Stadtkämmerei präferierten Vorgehen gegenüber einer Einmalzahlung im Anschaffungsjahr.

Die Kostenerstattung bemisst sich nach dem Aufwand der LHM Services GmbH und einem vereinbarten Gewinnaufschlag i.H.v. 2 %.

Aufwände sind die Abschreibung auf Verbrauchsgüter im Jahr der Anschaffung (GWG), Abschreibung auf Anlagegüter über 3,25 Jahre (Mischkalkulation der Nutzungsdauer nach HGB) und einem marktüblichen Finanzierungszins von 2 %.

Darin sind jedoch keine Mittel für die nach der Nutzungsdauer voraussichtlich erforderlichen Ersatzbeschaffungen enthalten.

Von 2019 bis 2022 wird nach und nach die IT-Ausstattung für alle Kindertagesstätten i.H.v. 732.400 Euro jährlich beschafft. Ab 2022 läuft die Nutzungsdauer der 2019 beschafften IT-Ausstattungen aus. Um die IT-Ausstattung dauerhaft aufrecht zu erhalten werden entsprechende Mittel für die Ersatzbeschaffungen i.H.v. 732.400 Euro jährlich benötigt.

Nachfolgend ist der Mittelabfluss für die Beschaffung der Ersteinrichtung der Jahre 2019 – 2022 dargestellt (im Vollausbau 732.400 Euro). Durch die Berücksichtigung der Abschreibungen der Restbuchwerte in den Jahren der Nutzungsdauer und den zu erwartenden Ersatzbeschaffungen ab 2022 ergibt sich eine dauerhafte Kostenerstattung an die LHM-S GmbH ab 2022 in dieser Höhe.

| | Beschaffung 2019 | Beschaffung 2020 | Beschaffung 2021 | Beschaffung 2022 | Summen Erst- einrichtung | laufende Kosten- erstattung |
|-----------------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------------------|-----------------------------------|
| Kostenerstattung 2019 * | 482.000 | | | | 482.000 | 482.000 |
| Kostenerstattung 2020 * | 92.500 | 482.000 | | | 574.500 | 574.500 |
| Kostenerstattung 2021 * | 90.800 | 92.500 | 482.000 | | 665.300 | 665.300 |
| Kostenerstattung 2022 * | 67.100 | 90.800 | 92.500 | 482.000 | 732.400 | 732.400 |
| Kostenerstattung 2023 ** | | 67.100 | 90.800 | 92.500 | 250.400 | 732.400 |
| Kostenerstattung 2024 ** | | | 67.100 | 90.800 | 157.900 | 732.400 |
| Kostenerstattung 2025 ff** | | | | 67.100 | 67.100 | 732.400 |
| Summen Beschaffungen | 732.400 | 732.400 | 732.400 | 732.400 | 2.929.600 | |

* Hier wird der 30.06. als Aktivierungszeitpunkt angenommen, da ein linearer Beschaffungsverlauf angenommen wird. Unter Aktivierung versteht man die Aufnahme des Vermögensgegenstandes in die Bilanz.

** ab 2023 ff wird die Kostenerstattung dauerhaft benötigt, um die IT-Ausstattung aufrecht zu erhalten.

Miet- oder Leasingkosten für pädagogische Neuentwicklungen

| | Beschaffung 2019 ff |
|---------------------------------|---------------------|
| Kostenerstattung 2019 ff | 63.000 |

Kosten des Anschlusses an mobiles Netz (M-WLAN und LTE-Router)

Für die neu auszustattenden Standorte fallen zusätzliche Kosten an die LHM Services GmbH an, die in Anlehnung an die Preisliste von it@M berechnet werden:

| Jahr | Anzahl ausgestatteter Standorte | e/d/b* | k/i* | Kosten |
|----------------|---------------------------------------|--------|------|-----------|
| 2019 | bis zu 100 | e | k | 125.000 € |
| 2020 | bis zu 200 | e | k | 250.000 € |
| 2021 | bis zu 300 | e | k | 375.000 € |
| ab 2022 | 400 | d | k | 500.000 € |

Gesamtdarstellung der Sachauszahlungen:

| Haushaltsjahr | Sachkosten für | e/d/b* | k/i* | Auszahlungen |
|---------------|--|--------|------|--|
| 2019 | IT-Ausstattung Ersteinrichtung | e | k | 482.000,00 € |
| 2020 | Kostenerstattung LHM-S | e | | 574.500,00 € |
| 2021 | | e | | 665.300,00 € |
| 2022 ff. | Ersatzbeschaffungen | d | | jährlich 732.400,00 € |
| 2019 ff. | Miet-/Leasingkosten Software für pädagogische Neuentwicklungen | d | k | jährlich 63.000,00 € |
| 2019 | Kosten LHM-S orientiert an der | e | k | 125.000,00 € |
| 2020 | Preisliste von it@M | e | | 250.000,00 € |
| 2021 | (entsprechend dem Übergang der | e | | 375.000,00 € |
| 2022 ff. | Betreuung für die Einrichtungen) | d | | 500.000,00 € ab 2022 (Darstellung siehe oben) |

* e: einmalig, d: dauerhaft, b: befristet, k: konsumtiv, i: investiv

4.4 Erlöse und Einsparungen

Ob aus einem Förderprogramm des Freistaates Bayern Fördermittel beantragt werden können, wird derzeit geprüft. Selbstverständlich werden eventuelle Mittel so beantragt werden, dass die Kosten für die Landeshauptstadt München verringert werden.

4.5 Produktzuordnung

Das Produktkostenbudget des Produktes 39111530 „Geschäftsbereich IT“ erhöht sich jeweils einmalig 2019 um 670.000 Euro, 2020 um 887.500 Euro, 2021 um 1.103.300 Euro davon sind 2019 670.000 Euro, 2020 887.500 Euro, 2021 1.103.300 Euro zahlungswirksam. Ab dem Jahr 2022 erhöht sich das Produktkostenbudget um jährlich 1.295.400 Euro, davon 1.295.400 Euro zahlungswirksam.

5. Darstellung der Kosten und der Finanzierung sowie der Erlöse

5.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

| | dauerhaft | einmalig | befristet |
|--|------------------------------------|---|-----------|
| Summe zahlungswirksame Kosten | 1.295.400 € ab dem Jahr 2022 | 670.000 € im Jahr 2019 887.500 € im Jahr 2020 1.103.300 € im Jahr 2021 | |
| davon: | | | |
| Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)** | 1.295.400 € ab dem Jahr 2022 | 670.000 € im Jahr 2019 887.500 € im Jahr 2020 1.103.300 € im Jahr 2021 | |

5.2 Nutzen

Die Einbindung einer ganzheitlich orientierten Medienbildung als medienpädagogische Praxis in die Kindertageseinrichtung ergibt sich aus der Lebensweltrelevanz von Medien für das Aufwachsen in unserer Informations- und Wissensgesellschaft. Folgende Gewinne sind neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags bei der Umsetzung des Beschlusses zu erwarten:

- Erfüllung der Aufgabe der Prävention in Bezug auf eine geeignete und altersangemessene Mediennutzung inklusive „Erkennen können“ von entwicklungsbeeinträchtigender Mediennutzung.
- Die Nutzung digitaler Medien in der Kindertageseinrichtung ermöglicht Fördermöglichkeiten in anderen Lern- und Entwicklungsbereichen (z.B. Sprachförderung, mathematisches Verständnis, Formen und Symbole erkennen).
- Sicherstellung der Bildungs- und Chancengerechtigkeit durch zeitgemäße, medienpädagogisch unterstützte Bildungsszenarien für Kinder aller Altersgruppen. Die Nutzung digitaler Medien bietet die Chance, dass Kinder und Jugendliche zusätzliche/andere Zugänge zur Bildung erhalten.
- Diagnostik und individuelle Förderung auch der jüngeren Kinder werden unterstützt.
- Unterstützung von Migration, Integration, Partizipation und Inklusion (z.B. individuelle Förderung/personalisiertes Lernen im Spracherwerb durch gezielten Einsatz von Applikationen, die durch die intuitive Handhabung auch für Kinder vor dem Schulbesuch sehr gut geeignet sind).

- Gezielte individuelle Förderungen: z.B. können gehörlose Kinder mit Applikationen, die das Erlernen der Gebärdensprache unterstützen, ihre sprachlichen, kommunikativen und sozialen Kompetenzen erweitern.
- Geschlechtergerechtigkeit: .
Mädchen und Jungen nutzen die neuen Medien vom zeitlichen Umfang ähnlich. Sie unterscheiden sich vor allem leicht in der Nutzung der Anwendungen. Jungen verbringen beispielsweise etwas mehr Zeit mit dem Spielen von „Games“ und damit Videos anzuschauen, Mädchen hingegen schreiben mehr Textbeiträge oder stellen Videos/Bilder ein, usw..
- Vor allem Schlüsselqualifikationen können spielerisch erlangt werden, die in unserer Alltagswelt mehr und mehr gefordert werden und die auch mit mobilen Endgeräten, mit dem Internet und verschiedenen Applikationen trainiert werden können.
- Die Beschäftigung mit der Digitalisierung unterstützt folgende Stärkung:
 - ◆ kognitive Fähigkeiten (Merkfähigkeit, Konzentration, Symbolverständnis, Auge-Hand-Koordination)
 - ◆ emotionale Fähigkeiten (Rollenexperimente, Selbstwertstärkung, Erfolgs- und Frustrationserlebnisse, Wahrnehmung der Anderen) sowie
 - ◆ soziale Fähigkeiten (Regeln, gegenseitige Unterstützung und Kooperation, Wahrnehmung von Stärken Anderer).
- Dokumentierte Bildungsgeschichten werden die Zusammenarbeit von Erziehungskräften, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten auf eine transparente Basis stellen und damit Kindern Übergänge in die verschiedenen Bildungsstufen erleichtern.
- Die Organisation und Gestaltung von Bildungsprozessen können weiter ausdifferenziert sowie bestehende Barrieren abgebaut, Selbstständigkeit gestärkt und individuelle Potenziale besser zur Entfaltung gebracht werden (vgl. IFP).

5.3 Feststellung der Wirtschaftlichkeit

Die Finanzierung von Hard- und Software für die Fortführung der IT-gestützten Verwaltungsprozesse und der Digitalisierung der Medienpädagogik in den Kindertageseinrichtungen ist unabdingbar und Stand der Technik. Damit Deutschland weiterhin zukunftsfähig bleibt, ist die Weiterentwicklung zu einem zeitgemäßen Arbeiten mit entsprechender IT-Ausstattung notwendig.

5.4 Finanzierung

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Die beantragte Ausweitung weicht von den Festlegungen für das Referat für Bildung und Sport im Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2019 ab, weil ab dem Jahr 2019 IT-Beschaffungen von der LHM Services GmbH als Dienstleistung erbracht werden. Dies hat zur Folge, dass bisher als Investitionen geplante Beschaffungen als konsumtive Kostener-

stattungen an die LHM Services GmbH geplant werden.

Im Eckdatenbeschluss wurden für 2019 insgesamt konsumtive Kosten i.H.v. 60.000 Euro und investive Kosten i.H.v. 1.190.000 Euro (insgesamt 1.250.000 Euro) angemeldet und vom Stadtrat freigegeben. Siehe Nr. 42 der Liste der geplanten Beschlüsse des Referats für Bildung und Sport.

Nun werden konsumtive Kosten für das Haushaltsjahr 2019 lediglich i.H.v. 670.000 Euro erforderlich. Weitere Haushaltsmittel werden i.H.v. 887.500 Euro im Jahr 2020, i.H.v. 1.103.300 Euro im Jahr 2021 und dauerhaft ab dem Jahr 2022 i.H.v. 1.295.400 Euro beantragt.

6. Kontierungstabellen

6.1 Personalkosten

Es fallen keine zusätzlichen Personalkosten an.

6.2 Sachkosten und Erlöse

Die Kontierung der unter Gliederungsziffer 4. C Sachkosten erfolgt:

| Kosten für | Vortragsziffer | Antragsziffer | Fipo | Kostenstelle/ Innenauftrag | Kostenart |
|--------------------------------|----------------|---------------|-----------------|-------------------------------|-----------|
| IT-Leistungen von SWM-LHM-S | 5.1 | 1. | 2001.602.9000.9 | -- | 651153 |

7. Abstimmung

Die **Stadtkämmerei** nahm mit Schreiben vom 12.09.2018 Stellung, dieses Schreiben ist der Beschlussvorlage als Anlage 2 beigelegt.

Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss wurde um Vorberatung gebeten.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Neff, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Dietl, wurde jeweils ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses bestehen nicht.

II. Antrag der Referentin

1. Der Stadtrat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.
2. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt die einmalig erforderlichen Haushaltsmittel im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung im Jahr 2019 i.H.v. 670.000 € zum Schlussabgleich, für 2020 i.H.v. 887.500 €, im Jahr 2021 1.103.300 € anzumelden. Ab dem Jahr 2022 sind dauerhaft erforderliche Haushaltsmittel i.H.v. 1.295.400 € im Haushaltsplanaufstellungsverfahren anzumelden.
3. Das Produktkostenbudget des Produktes 39111530 „Geschäftsbereich IT“ erhöht sich jeweils einmalig im Jahr 2019 um 670.000 €, im Jahr 2020 um 887.500 €, im Jahr 2021 um 1.103.300 € davon sind 2019 670.000 €, 2020 887.500 €, 2021 1.103.300 € zahlungswirksam. Ab dem Jahr 2022 erhöht sich das Produktkostenbudget um jährlich 1.295.400 €, davon 1.295.400 € zahlungswirksam.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
Stadtschulrätin

IV. Abdruck von I. mit III.

über die Stadtratsprotokolle
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RBS-KITA-GSt-Stab/V

1. Die Übereinstimmung der vorstehenden Abdrucke mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-L
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-L
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-Stabsstelle/Verwaltung
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-Stabsstelle/Organisation
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-F
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-Z
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-PuO
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-ST
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-ST-ZG
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-ST-BS
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-FB
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-FT
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-QM
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-ÖA
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-SuG
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-SuG-Elternberatungsstelle
 - das Referat für Bildung und Sport – KITA-C
 - das Referat für Bildung und Sport – GL 2
 - das Referat für Bildung und Sport – GL 4
 - das Referat für Bildung und Sport – Recht
 - das Referat für Bildung und Sport – IT
 - das Personal- und Organisationsreferat
 - das Kommunalreferat
 - das Direktorium - it@M

z.K.

Am